

„Ich möchte der Figur Wallenstein eine persönliche Note geben“

Der Memminger Dr. Klaus Hörmann mimt erstmals den Feldherren



Wallenstein
Memmingen 1630

Memmingen (dk). Am „Merkblatt für Mitwirkende“, das der örtliche Fischertagsverein für die historische Wallensteinwoche in Memmingen verteilt hat, kommt auch Dr. Klaus Hörmann (37) nicht vorbei. Die ihm vom Verein auferlegte Bürde, 2012 erstmals die Hauptfigur „Wallenstein“ zu mimen, hilft ihm zumindest in diesem Punkt nicht weiter. Demzufolge wird der zweifache Familienvater während der Wallensteinspiele (29. Juli bis 5. August) Kontaktlinsen oder eine dem Jahr 1630 angepasste Sehhilfe anstatt seiner modernen Brille tragen. Zudem wird er in Lagern oder bei offiziellen Auftritten keine Kurznachricht über sein Mobiltelefon versenden. „Handys sind nicht zeitgemäß“, gibt der „Wallenstein-Knigge“ vor.



Starrer Blick – selbstbewusst – wortgewandt: Dr. Klaus Hörmann mimt bei den Memminger Wallensteinspielen die Hauptfigur. Foto: Denkinger Kommunikation

Dass in Lagern nur Pfeife, Stumpfen und Zigarillos ohne Mundstück geraucht werden dürfen und bei öffentlichen Auftritten generell Rauchverbot besteht, das braucht Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein, alias Dr. Klaus Hörmann, nicht mehr zu interessieren. Der Wallenstein 2012 raucht nicht.

Als hätte er geahnt, dass der Freistaat Bayern 2010 das bundesweit strengste Rauchverbot bekommen würde, packte Hörmann 2008 den Glimmstängel

für immer weg und zückt „nur noch die Kräutertzigarette – wenn es unbedingt sein muss. Es war die Verantwortung gegenüber meiner ältesten Tochter, die mich dazu bewegt hat. Sie fragte mich seinerzeit, warum ich Geld dafür bezahle, um mir die Gesundheit zu ruinieren“, erinnert sich der promovierte Betriebswirtschaftler. Nikotin zur Nerven-Beruhigung ist eh nicht nötig: Wer sich mit dem gebürtigen Memminger unterhält und ihn bei der offiziellen Auftaktveranstaltung im

Rathaus gesehen hat, bekommt den Eindruck, der Begriff „nervös“ existiert überhaupt nicht in Hörmanns Wortschatz. Wortgewandt, textsicher, eloquent, selbstbewusst, schlagfertig sind fünf Attribute, die besser passen würden. „Der Wasserfall und der starke Mann ebnet sich ihren Weg von selbst“, ließ er Zuseher und Zuhörer unter anderem wissen und blickte ernst und grimmig in die Medien- und Prominenten-Runde. Später stimmte er „sein“ Volk vom Rathausbalkon auf den historischen Sommer ein, winkte mit Federhut in die Menge und strich sich über seinen Spitzbart sowie durch sein wallendes Haar, dem sich Allgäuer Friseur bis zum Auszug Wallensteins nicht mehr ungestraft nähern dürfen. „Ich bin mir sicher, die Nervosität kommt noch. Mit einem Ruhepuls von 60 werde ich den Wallenstein jedenfalls nicht spielen“, ist sich Hörmann sicher. Seit Weihnachten 2011 bereitet er sich intensiv darauf vor, der Rolle des böhmischen Feldherren gerecht zu werden. Hörmann liest seither Biographien, schaut sich historische Filme an, trainiert Mimik, Gestik

und Modulation. Und er spricht – für sich alleine oder vor Zuhörern. „Jede Übungseinheit ist wichtig, um ein Gefühl für die Sprache zu bekommen. Je mehr, umso besser. Außerdem möchte ich mich nicht nur am Drehbuch orientieren, sondern der Figur Wallenstein auch eine persönliche Note geben.“



Fels in der Brandung: Dr. Klaus Hörmann trainiert seit mehr als einem halben Jahr Mimik, Gestik und Modulation. Mit Erfolg – bei seinen bisherigen Auftritten kam er dem Original sehr nahe.

Foto: Denkinger Kommunikation

